

Die Programme 2015 sind da:

## FAMILIENBILDUNG und REISEN

Das neue Programm der Familienbildung mit über 250 Kursen ist da: ein bunt gemischtes Angebot von Bildung, Sport, Wellness und Kreativität. Beliebte Kurse wie ZUMBA®- und BOKWA® laufen weiter, neu sind z.B. ein „Schnupperkurs Niederländisch“, „Wellness auf Norderney“ oder „3D-Torten selbst gemacht“.

**Ansprechpartnerin:** Martina Leßmann, 0209 / 40 94-179 oder 02041 / 7 09 49-23.



Bild: Familienzentrum „Bunte Welt“

## Beste Wünsche zum Fest und zum Neuen Jahr!

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Geschäftspartner und alle, die der Arbeiterwohlfahrt verbunden sind,

ein Begriff in unserem AWO-Leitbild heißt „Solidarität“. Das Wort kommt aus dem lateinischen „solidus“ und bedeutet „fest“, „zuverlässig“.

Ein Kind aus einer AWO-Kindertageseinrichtung hat es mal so ausgedrückt: „Solidarität ist, wenn alle zusammenhalten.“

Die AWO macht genau das seit fast 100 Jahren. Damals in besonders schwierigen Zeiten gegründet, setzte sie sich für die ein, die Hilfe dringend brauchten und für die sonst niemand da war.

Dieses Grundprinzip verfolgen wir immer noch. In unseren Ortsvereinen, in unseren Kitas und Offenen Ganztagschulen, bei unseren vielen sozialen Angeboten wie Straffälligen- und Flüchtlingshilfe und in Projekten mit Jugendlichen oder Senioren.

**Vorstände und Geschäftsführung der AWO Gelsenkirchen/Bottrop**

Wir werden, dank Ihrer unermüdeten Unterstützung, auch im nächsten Jahr gut Acht geben auf die, die unsere Solidarität brauchen.

Wir freuen uns besonders, wenn Sie diesen Weg mit uns gehen.

Und wir hoffen, es ist auch in Ihrem Sinn, wenn Sie unsere Weihnachtsgrüße in diesem Jahr hier in unserer neu gestalteten „AWO-Information“ lesen. Damit ermöglichen Sie uns, die Mittel für die bisherigen Karten per Post für unsere soziale Arbeit zu verwenden.

Ihnen und allen, die Ihnen wichtig sind, wünschen wir von Herzen eine schöne Advents- und Weihnachtszeit und ein gutes Jahr 2015 – mit einer zuverlässigen Arbeiterwohlfahrt an Ihrer Seite.

## KURZ GEMELDET

### Klamotten-Tauschmarkt

Die Jugendgruppe der AWO Gelsenkirchen/Bottrop, „think forward - create future“, hat sich Gedanken gemacht über unwürdige Arbeitsbedingungen bei der Kleidungsproduktion und einen „Klamotten-Tauschmarkt“ organisiert. Fazit: Große Resonanz in allen Altersgruppen und zwei Wiederholungstermine: 21.03. und 24.10.2015.



### Herzlich willkommen!

Die AWO Service GmbH als Caterer am Musiktheater hat jetzt eine eigene Seite auf der MiR-homepage: [www.musiktheater-im-revier.de/service/catering](http://www.musiktheater-im-revier.de/service/catering)

### Bundeskonzferenz

Die Vertreter aus dem AWO-Bezirk und -Unterbezirk bei der Sonderkonferenz des AWO-Bundesverbandes.



### Spracherwerb durch Nähen

Beim neuen niederschweligen Integrationskurs für Frauen geht es um Alltags-tipps, kulturellen Austausch und um das Lernen der deutschen Sprache. Er wird vom Integrativen Multikulturellen Zentrum (IMZ) der AWO angeboten.



Norderney ist (natürlich) im neuen Reiseprogramm dabei, dazu die bewährten Kurorte und die Ostsee mit Grömitz. Wieder im Programm: die beliebte Rheinfahrt mit der MS-RheinFantasie.

Das alles und noch mehr können Sie bei der AWO buchen.

**Ansprechpartnerin:** Claudia Schelske, 0209 / 40 94-104.

**Aufenthalte im Haus Gelsenkirchen können übrigens auch individuell gebucht werden, unabhängig von den angegebenen Reisezeiten.**

## ZWISCHENRUF

### Wie geht es den Menschen in unserer Nähe eigentlich?

Viel ist zu erledigen und zu besorgen. Gerade vor den Feiertagen. Die Tage rinnen nur so dahin. Es bleibt kaum Zeit zu schauen, was links und rechts von uns geschieht. Wirklich? Eigentlich ist es nicht so

schwierig, kurz inne zu halten und zu schauen, was um uns herum passiert. Wie es den Menschen in unserer Nähe geht.

Einmal die Tür aufhalten im Geschäft, ein Lächeln, kurz zu-

hören an der Haltestelle, dem Nachbarn selbst gebackene Kekse vorbeibringen. Nicht viel Aufwand, aber so viel mehr Freude - für beide Seiten. Schöne Beispiele für Solidarität finden Sie in dieser Zeitung.

## MEHR INFOS ZUM THEMA

# Fundgrube der AWO: Gutes Gebrauchtes für kleines Geld

Die Fundgrube der AWO in Gelsenkirchen-Schalke verkauft gut erhaltene Gebrauchtwaren zu günstigen Preisen. Das Geschäft ist offen für alle Interessierten.

### Adresse:

Fundgrube der AWO  
Grenzstraße 50  
45881 Gelsenkirchen  
Telefon 0209 / 87 90 80  
Öffnungszeiten:  
montags bis donnerstags  
10.00 Uhr bis 16.00 Uhr

### Sortiment:

Kleidung für Kinder, Damen, und Herren, Schuhe, Bett- und Tischwäsche, Handtücher, Wohnmöbel, Weißgeräte (Herde, Waschmaschinen etc.), Dekoartikel, auch saisonbezogen (Weihnachten, Ostern), Bücher, CDs, Schallplatten

### Spenden:

Die zuverlässigen, umfangreichen Sachspenden der Gelsenkirchener ermöglichen das gleichbleibend große Waren-Angebot der Fundgrube.

Wer etwas für deren Sortiment spenden möchte, kann dies während der Öffnungszeiten direkt im Laden tun bzw. telefonisch einen Termin vereinbaren.

Oder einen der **AWO-Kleidercontainer** im Stadtgebiet nutzen. Die finden Sie in diesen Stadtteilen: Bismarck, Bulmke, Rotthausen, Schalke, Sutum und Ückendorf, außerdem an allen AWO Senioreneinrichtungen in GE.

Wohlfahrtsorganisationen wie die AWO sorgen für eine verantwortliche Weiterverwertung der

Spenden aus Containern. Die ist bei anderen Sammlern nicht garantiert.



Die ersten Kunden warten schon, als Katharina Jansch morgens um 10 Uhr die Fundgrube aufschließt. Nahe dem Eingang lockt der große Ständer mit Damenblusen, dahinter liegen bunte Baby- und Kleinkindersachen ordentlich gefaltet im Regal. Dazu Stiefel, Jacken, Bücher, CDs, Möbel – die Sortimentsliste ist lang.

Im Ladenlokal an der Grenzstraße Nr. 50 in Schalke findet man gut erhaltene, preisgünstige Waren - Kleidung, Schuhe, Bett- und Tischwäsche (sehr gefragt!), aber auch Saisonartikel zu den Festen. Gerade wird der Weihnachtstisch mit kleinen Deko- und Geschenkartikeln neu bestückt.

Preisspanne: Bei den Dekoartikeln geht es mit 25 Cent los, bei Kleidung bewegen sich die Preise meist zwischen 50 Cent und 8 Euro, aber dafür gibt es dann auch schon einen hochwertigen Wintermantel. Das Kundenspektrum ist groß. Katharina Jansch: „Wir bieten für alle Bürger in Gelsenkirchen gut erhaltene und günstige Sachen an. Es kommen ganz verschiedene Käufergruppen, die alleinstehende Mutter mit Kind ebenso wie Senioren und Studenten oder Menschen, die preisbewusst einkaufen wollen oder müssen.“ Und wer gezielt nach ausgefallenen Liebhaberstücken sucht, zum Beispiel bei Gläsern, Möbeln oder



Jutta Soldmann, Katharina Jansch und Doris Baron vom Fundgrube-Team bedanken sich bei allen Spendern. Denn jedes gespendete Kleidungsstück hilft, die sozialen Ziele der AWO zu unterstützen.

Büchern, sollte ebenfalls vorbeischaun.

Durch den Umbau ist der Verkaufsraum noch großzügiger und die Kunden finden sich schnell zurecht. Und sonst helfen die Mitarbeiterinnen weiter.

Die sind meist schon lange dabei, zum Teil ehrenamtlich, und kennen das Sortiment und die Vorlieben ihrer Kunden genau.

Die Fundgrube trägt sich finanziell komplett selbst, bekommt keinerlei Zuschüsse. Und muss mit den Einnahmen alle anfallenden Kosten (Miete, Nebenkosten, Autos, Personal ...) abdecken.

Gutes Gebrauchtes kauft man bei der AWO in Gelsenkirchen seit rund 20 Jahren, zuerst in der „Kleiderkammer“, seit 2006 in der Fundgrube mit deutlich erweitertem Sortiment, so eben auch Wohnmöbeln und Weißgeräten (Waschmaschine, Herd etc.). Die werden sehr stark nachgefragt. Überhaupt ist die Nachfrage nach guten, preisgünstigen Waren in den letzten Jahren gestiegen.

Deshalb ist das Fundgrube-Team besonders dankbar für die vielen Spenden der Gelsenkirchener Bürger. Denn ohne die geht fast gar nichts. Der Großteil des Fundgrube-Angebots sind Sachspenden. Dazu übernimmt das Fundgrube-Team Haushaltsauflösungen und kümmert sich um die AWO-eigenen Kleidercontainer im Stadtgebiet. Die Sachen werden sorgfältig gesichtet und so viel wie möglich in der Fundgrube weiterverkauft. Katharina Jansch: „Nur Artikel, die wir aus Qualitätsgründen einfach nicht mehr an unsere Kunden verkaufen möchten, geben wir weiter an eine Kleiderverwertung.“



Großes Angebot auf rund 500 Quadratmetern.



Ab Babygröße 50 – sorgfältig sortiert ist die Kleinkindabteilung.

**Solidarität heißt: „Anderen Menschen helfen und teilen.“**

Anthony Kadur, AWO-OGS Matthias-Claudius

**Dank für Unterstützung des Rumänien-Projektes**

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Unterstützer des Rumänien-Projektes der Arbeiterwohlfahrt, vor knapp elf Jahren fuhren Bernd Stücker (†) und ich erstmals nach Rumänien, um Hilfsgüter in das Land zu bringen. Von dem Dorf Cristur in den Karpaten entstand ein kleines Netz von örtlichen Komitees, die in den Dörfern die Verteilung diskret vorgenommen haben. Unterstützt wurden viele arme, häufig kinderreiche Familien und alte Menschen sowie Altenheime, Kindergärten und Schulen. Für sie wurden Kleidung, Haushaltsgegenstände, Werkzeuge, Spielzeuge, ca. 1500 Brillen, Rollstühle, Gehhilfen ... gesammelt. Die Spendenbereitschaft war groß. Möglich war das aber nur durch

viele Unterstützer. Dafür möchte ich mich bei allen herzlich bedanken. Im Oktober 2014 fand die letzte Hilfsfahrt statt. Ich selbst kann zukünftig aus persönlichen Gründen die Fahrten nicht mehr durchführen. Liebe Freundinnen und Freunde: Mit den Spenden wurde vielen Menschen geholfen die mich gebeten haben, Euch dafür „Danke“ zu sagen. Danke sagen



Das deutsch-rumänische Team mit Hans-Jürgen Meißner (2.v.r.)

möchte ich auch der AWO und dem Reisedienst Nickel, die die Hilfe erst möglich gemacht haben. Hans-Jürgen Meißner und das deutsch-rumänische Team

**Wussten Sie, dass...**

... die AWO Stiftung Gelsenkirchen seit ihrer Gründung 2007 mehr als 70 soziale und kreative Projekte unterstützt hat?



**Der AWO verbunden**

Jubilarehrung im AWO Begegnungszentrum: Viele langjährige AWO-Mitglieder haben persönlich die Ehrenurkunden für ihre Treue und ihr langjähriges Engagement entgegengenommen. Eine Auflistung der Geehrten lesen Sie in der Spalte rechts auf dieser Seite.



**Festliche Kaffeetafel**

Tänzer und Sänger der Trixi's zauberten bei der Adventskaffeetafel zugunsten der AWO Stiftung Gelsenkirchen wieder festliche Stimmung ins Begegnungszentrum. Kostproben aus dem „Nußknacker“ wechselten mit bekannten Weihnachtsmelodien. Auch die Gäste sangen mit.

**AWO-Gesichter**

Ich unterstütze die AWO, weil...

... ich gerne helfe und mich immer wieder einbringen und mit vielen anderen Menschen gut unterhalten kann.

Ute Rettig, 74 Jahre, Ortsverein Welheim



... es mir gefällt, dass die Mitglieder sich seit 30 Jahren über meinen Kaffee freuen, den ich für die AWO-Nachmittage koche.

Heidi Zapka, 74 Jahre, Ortsverein Hassel-Süd



**Herzlichen Glückwunsch den Jubilaren der Arbeiterwohlfahrt Gelsenkirchen/Bottrop**

**Jubilare Kreisverband Bottrop:**

**25 Jahre:** Helga Claßen, Eleonore Fischer, Gerda Fischer, Liselotte Goworek, Annedore Korb, Elly Leymann, Erich Niedrich, Karin Ochojski, Irmgard Pokarn, Gabriele Schmidt, Wolfgang Schmidtke, Waltraud Selbach, Ute Wichmann-Bußmann.

**Jubilare Kreisverband Gelsenkirchen:**

**25 Jahre:** Maria-Theresia Allmaier, Dirk Bojahr, Magdalene Büscher, Lucie Cichowski, Gertrud Dombrowski, Eva-Maria Esser, Marlies Gablinger, Heike Gebhard, Erich Gollan, Ursula Gritzan, Hannelore Grönke, Claudia Gudat-Kuhnke, Vera Hauke, Reinhard Hellwig, Ingrid Helte, Margret Hirsch, Johannes Hoffmann, Brigitte Hüls-witt, Elke Hüther, Hannelore Kalinowski, Paul Kauer, Ingrid Klammert, Helga Klimczak, Irmgard Klook, Theodora Kozlik, Margret Kraemer, Heinz-Jürgen Kretschmer, Marie Krischel, Robert Latwatzki, Mechthild Löken-Kuschnerus, Christian Machaczak, Wilhelm Mateblowski, Margot Meißner, Heinz-Georg Moehlmeyer, Renate Naujokat, Zita Neukirch, Ingetraud Nobis, Lothar Olschewski, Werner Pidun, Maria Pidun-Klein, Edeltraud Pietz, Cläre Plewka, Gertrud Primus, Edeltraut Puppik, Monika Pytlik, Klaus Radojewski, Manfred Salfeld, Hannelore Schneider, Gisela Siegert, Hana Sejkora, Hans-Wil-li Simon, Ingrid Sindram, Ingeburg Skerra, Hildegard Stier, Karin Theune, Erika Unruh (gest.), Hans Waelter, Margret Wegel, Charlotte Weinreich, Regina Wissmann, Alfons Wissmann, Anneliese Wuff, Helga Zorn.

**40 Jahre:** Renate Badorrek, Elisabeth Bergner, Margret Edelbrock, Karla Förster, Anni Karkuth, Irma Laufke, Irmgard Tadday, Ellen Werthmann.

**50 Jahre:** Eva Beer, Hermann Goetsch (verst.), Helga Ihlenfeld, Rita Matz, Irmgard Reimann, Hans Stauder, Edith Werk.

**60 Jahre:** Lieselotte Ladach, Maria Wendt, Leni Wünnemann.

**Ansprechpartnerin für Ehrenämter:**

Melanie Weckmann, Telefon 0209 / 40 94-115, E-Mail: melanie.weckmann@awo-gelsenkirchen.de

## TERMINE VORMERKEN

### Bottrop:

**Boverheide / Batenbrock:**  
Weiberfastnacht mit dem Stadtprinzenpaar, 12.02.

**Boy:**  
Kräbbel-Sonntag, 08.02.

**Eigen:**  
Fischessen, 19.02.

**Stadtmitte / Altstadt:**  
Regelmäßig Frühstück und Mittagstisch (s. rechts)  
Frühlingsfest 21.03.

### Gelsenkirchen:

**Buer II:**  
Filmvortrag 11.03.

**Bulmke:**  
Schnupperrnachmittag für Senioren, 11.03.

**Heßler:**  
Neujahrsempfang 17.01.

**Horst-Nord:**  
Frühlingsfest 04.03.

**Resse:**  
Neujahrsempfang, 06.01.

**Seniorenwohnanlage  
Deichstraße, Bismarck:**  
1. Nachbarschaftskonferenz, 26.02.

**Tag gegen Rassismus, 21.03.**



Hier ein Bild von der Vorjahresaktion des Ortsvereins Bottrop-Boy.

**Rheinfahrt, 26.09.** siehe S. 1



### Ortsverein unterwegs

Dieses schöne Reetdachhaus steht nicht auf Norderney, sondern in Gelsenkirchen. Die warme Herbstsonne davor genießen die Kinder der OGS Malteserschule und die Mitglieder des Ortsvereins Bülse beim gemeinsamen Ausflug in den ZOOM.

## Alles frisch zubereitet

Die Fischfilets brutzeln in der großen Pfanne, daneben duftet die fast fertige Senf-Sahnesauce und am Tisch gegenüber wird die Götterspeise mit frischer Vanillesauce verziert.



Elke Kullik-Hettenberger und Ursula Holz verzieren die Götterspeise.

In der Bottroper AWO-Begegnungsstätte Horster Straße, mitten in der Stadt, kann man zweimal in der Woche lecker und günstig zu Mittag essen, an sechs Tagen gibt es auch Frühstück.



Ursula Schulze-Kremer bringt den ofenwarmen Apfelkuchen.

Ehrenamtliche des Ortsvereins Stadtmitte / Altstadt sind ab dem frühen Morgen im Einsatz: Los geht es mit Kaffee kochen, Brötchen und Aufschnitt herrichten, später wird das Gemüse geputzt, die Kartoffeln ge-



Eingespieltes Team beim Kochen und Spülen: Hans Kullik und Ursula Holz



Anita Brill kümmert sich um die knusprigen Fischfilets.

schnitten, die Schnitzel paniert. Und den duftenden Obstkuchen auf der Theke kann man nur schwer ignorieren.

„Alles machen wird selbst, aus frischen Zutaten“, darauf legt Kassiererin Ursula Schulze-Kremer großen Wert.

Rund 40 Mittagessen gehen montags und freitags raus, eine Portion kostet nur 4 Euro. Das Frühstück kann man sich selbst zusammenstellen, zum Beispiel ein belegtes Brötchen mit einer Tasse Kaffee für 2 Euro.



**Angebot mitten in der City:**

**Essen in der AWO-Begegnungsstätte**

**Frühstück:**

mo, di, mi, fr, sa: 8-12 Uhr

**Mittagstisch:**

mo, fr: 11.30-13:30 Uhr

Horster Straße 18,

46236 Bottrop,

Telefon 02041 / 2 57 65



### Solidarität in Horst

„Danke“ sagt Werner Paul (2. v. l.), Leiter des Seniorenzentrums Horst, zu Wilma Friese, der Vorsitzenden des AWO Ortsvereins Horst-Nord. Dessen Mitglieder organisieren schon seit Jahren Basare für die Bewohner des Seniorenzentrums. Die Erlöse ermöglichen Kaffeetafeln auf den einzelnen Stationen. Eine große Freude für Menschen, die selbst nicht mehr mobil sind. Hinten im Bild: Bezirksbürgermeister Joachim Gill.



### Musical-Dinner - Teil II

Erkennen Sie das Musical? Das Blumenmädchen aus „My fair Lady“ verteilt Blumen zu dem Song „Auf der Straße, in der Du wohnst“. Die Neuauflage des Musical-Dinners im Seniorenzentrum Bottrop-Fuhlenbrock wiederholte den Erfolg der ersten Aufführung. „Wir hätten doppelt so viele Karten verkaufen können“, sagt Gabi Müller-Pozorski, Vorsitzende des AWO Ortsvereins Fuhlenbrock, der den Abend gemeinsam mit dem Seniorenzentrum organisiert hat. Also schon vormerken: im nächsten Jahr folgt Teil 3, dann als Schlager-Dinner.

### Ansprechpartnerinnen für Ortsvereine:

Ortsvereine Bottrop:

Claudia Kruszona, Tel. 02041 / 7 09 49-22, E-Mail: claudia.kruszona@awo-gelsenkirchen.de

Ortsvereine Gelsenkirchen:

Iris Zasada, Tel. 0209 / 40 94-110, E-Mail: iris.zasada@awo-gelsenkirchen.de

# „Solidarität“ von unseren OGS-Kindern umgesetzt



Feierliche Übergabe des stolzen Betrags von 2.500 Euro, von den Kindern der OGS Matthias-Claudius „erlaufen“. Anna Lange vom Friedensdorf (vorne Mitte) freut sich im Namen der kleinen Friedensdorf-Bewohner sehr darüber. Die Überbringer des Schecks sind (hinten, v. l.) Jasmin Eckermann, Vincent Cicholl, Henning Thier, Paulina Werth, Anthony Kadur sowie (vorne, v. l.) OGS-Leiterin Ulla Berger, Malte Middelhoff, Malin Klosta und Erzieherin Gabi Schlüter.

## Die Drei von der OGS Konradschule

Sie wollen nicht weg: Angefangen haben drei junge Leute als Praktikanten an der AWO-offenen Ganztagschule Konrad in Bottrop, zum Team gehören sie noch immer. Warum?

„Ich kann mich nicht nur mit dem Leitbild der AWO identifizieren, sondern habe mich auch im Team gleich wohl gefühlt. Für mich stand sofort fest, dass ich danach weiter in der OGS Konradschule tätig sein möchte.“

**Rebecca Rudnick** (22) arbeitet hier seit August 2012, zunächst als Anerkennungsjahresspraktikantin in der Erzieherausbildung. Seit 2013 unterstützt sie das Team „nebenbei“ während des Sozialarbeitsstudiums.



Rebecca

„Für mich war klar, dass ich nach meinem Anerkennungsjahr weiterhin in der OGS Konradschule arbeiten möchte. Die tolle, vielseitige Arbeit mit den Kindern gemeinsam mit einem

super Team hat mich in dieser Entscheidung bestärkt.“

**Romina Kaleske** (22) hat hier ihr Anerkennungsjahr der Erzieherausbildung von August 2013 bis August 2014 absolviert. Danach blieb sie der AWO treu als Mitglied des OGS-Teams.



Romina

„Das Konzept passt einfach. Der Umgang mit den Kindern ebenso wie die Arbeit im Team.“

**Robin Richterich** (21) gehört seit August 2010 dazu, zunächst als Jahrespraktikant während des Fachabiturs, danach als AG-Leiter (Fußball), Praktikant in der Erzieherausbildung und jetzt im Anerkennungsjahr. Gerne auch weiter nächstes Jahr beim Studium.



Robin

Wie erkläre ich Grundschulkindern den Begriff, „Solidarität“, eines der fünf AWO-Leitbilder?

Am besten mit praktischen Beispielen, überlegte sich das OGS-Team der Bottroper Matthias-Claudius-Schule. So entstand die Idee zu einem Spendenlauf der Kinder zugunsten des (quasi) benachbarten Friedensdorfes Oberhausen. Im Vorfeld wurde ausführlich über dessen Ziele und Arbeit gesprochen. Das Projekt wurde dann zu ei-

ner wirklich solidarischen Aktion. Viele Angehörige kamen zum Anfeuern der Kinder, liefen teilweise selbst mit, spendeten Kuchen oder versorgten die Läufer mit Getränken. Und in der OGS stapelten sich Kisten und Tüten mit Spielsachen, die die Kinder von sich ausgesucht haben, um sie den Kindern im Friedensdorf zu schenken. Und was heißt nun Solidarität? Lesen Sie dazu das Zitat auf Seite 3.

## OGS- und Kita-Aktionen



### Grundschule Fersenbruch:

Die spannende Geschichte von „Ritter Rost“ genossen große und kleine Zuschauer genauso wie Kaffee, Glühwein, Kekse und Grillwürstchen beim Adventsnachmittag für die Kinder und deren Familien.



### Villa Kunterbunt:

Selbst gepflückt schmeckt am besten: Auf dem Schmückerhof lernten die Kleinen wie unser Obst wächst.



### Familienzentrum Brückenstr. I:

Auf dem Reiterhof Düllmannshof können die Kinder bei regelmäßigen Besuchen Erfahrungen im Umgang mit (kleinen) Pferden machen.



### Spatzennest:

Hell leuchteten die selbst gemachten Laternen der Kinder beim Martinszug beim Bauern Haseke. Dank tatkräftiger Unterstützung von Erzieherinnen, Eltern und vom befreundeten AWO-Ortsverein Grafenwald genossen alle den stimmungsvollen Martinstag.



### Familienzentrum Brückenstr. II:

„Tante Klara“ war ein Highlight beim Familienfest. „Tante Klara“ heißt die große Schlange vom Zirkus „ARAMANNT“, die sich von den Kindern geduldig streicheln ließ.



### Sonne, Mond & Sterne:

Das Wetter passte perfekt zum Namen: Besuch der Kita „Sonne, Mond & Sterne“ in der Gelsenkirchener ZOOM-Erlebniswelt.

## AWO Integrationsagentur

## „Vielfalt ist unsere Stärke“

Orientierungs-Café, Gesundheitstag, Talentcampus, Zahnparcours – die Projektliste der AWO Integrationsagentur (IA) ist lang, die Tätigkeitsgebiete vielfältig. „Vielfalt ist ein gutes Stichwort“, sagt IA-Leiter Admir Bulic. „Wir sind ein wichtiger Akteur im Bereich Migration und bringen alle Beteiligten zusammen. Mit unseren vielen Netzwerkpartnern entwickeln wir kreative Ansätze und Wege für das Miteinanderleben. Der Leitsatz der Integrationsagenturen heißt nicht umsonst: Vielfalt ist unsere Stärke.“

Die IA ist eine Einrichtung der AWO Gelsenkirchen/Bottrop. Integrationsagenturen gibt es in vielen Städten, in Gelsenkirchen ist die AWO Träger. Gefördert werden sie in NRW vom Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales (MAIS).

## Schwerpunkte der IA

- Sozialraumorientierte Arbeit
- Interkulturelle Öffnung
- Bürgerschaftliches Engagement

Gegründet 2007, kümmerte sich die IA in den ersten Jahren besonders um den Bereich Gesundheit und Migration. Sehr stolz ist die AWO auf einen bundesweiten Preis, mit dem die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO) 2013 die Arbeit der Integrationsagentur gewürdigt hat. Und die Staatssekretärin kam persönlich nach Gelsenkirchen, um 22 Bürger mit Zuwanderungsgeschichte mit Ehrenamtskarten auszuzeichnen,

die in und mit der Integrationsagentur aktiv sind - in dieser Form erstmals in NRW.

## Bausteine der IA

- Begegnungen schaffen
- Multiplikatoren gewinnen
- Qualifizieren
- Zusammenarbeit mit Migranten-Selbstorganisationen

Das Projekt Komm´ auf Tour zur Stärkenentdeckung, Berufsorientierung und Lebensplanung für Jugendliche hat die AWO-IA nach Gelsenkirchen geholt. Mehr als 1.000 Schüler, Eltern und Lehrer wurden so bisher erreicht.

Weiter organisiert die IA „MiMi“-Schulungen, also Fortbildungen zu interkulturellen Gesundheitsmediatoren. „MiMi“ ist ein Schlüsselbegriff und heißt „mit Migranten, für Migranten“. Es geht immer darum, die Menschen zu beteiligen. Sie sollen ihr Wissen weitergeben an andere aus dem Umfeld, die noch nicht so weit sind. Das stärkt die erfahrenen Zuwanderer und hilft den neuen.

Dieses Prinzip bewährt sich auch beim aktuellen Tätigkeitsschwerpunkt. Durch die verstärkte (Armut-)Zuwanderung aus Südosteuropa ins Ruhrgebiet haben sich die Dringlichkeiten verschoben. Das IA-Team (Admir Bulic, Violeta Stoeva, Bedia Torun und Jolanta Wojciak) engagiert sich verstärkt auch in diesem Bereich. Zum Beispiel mit Sprach- und Kulturlotsen, die, selbst vor einiger Zeit zugewandert, von



Bedia Torun, 3. v. l., betreut unter anderem das türkische Frauen-Infocafé in Bismarck.



Admir Bulic, Leiter der AWO Integrationsagentur, stellt deren Arbeit regelmäßig dem Fachbereich „Angewandte Sozialwissenschaften“ der FH Dortmund vor. Die Studierenden erfahren so, wie Integrationsarbeit in der Praxis aussieht.



Jolanta Wojciak, r., im Gespräch mit polnischen Zuwanderinnen über geplante Projekte.



Violeta Stoeva (Mitte, mit buntem Halstuch) am AWO Stadtteillaufen in Bulmke-Hüllen, wo sie das bulgarische Orientierungscafé aufgebaut hat.



„Vielfalt ist unsere Stärke“: Ehrenamtliche der AWO bei der feierlichen Überreichung der Ehrenamtskarten.

der AWO ausgebildet wurden, um ihren Landsleuten die Integration in den Alltag in Deutschland zu erleichtern. Aufgebaut wurden auch Orientierungscafés im Gelsenkirchener Süden (türkisch, polnisch und jetzt auch bulgarisch und rumänisch) für Zuwanderer, die ganz neu in der Stadt sind.

Die Begegnungen bei Stadtteil- und Spielplatzfesten, das neue Projekt Talentcampus zur Entdeckung des eigenen Umfelds:

„Wir arbeiten im ganzen Stadtgebiet, erreichen nach und nach immer mehr Gruppen und suchen stets den direkten Kontakt vor Ort. Dort ermitteln wir die Bedarfe und schauen dann gemeinsam mit allen Beteiligten, welche Unterstützungsangebote gebraucht werden. Dazu organisieren wir unsere Angebote.“ So fasst es Admir Bulic zusammen. „Und wir achten, bildlich gesprochen, darauf, Brücken zu bauen, die in beide Richtungen genutzt werden.“

# Die Sozialwirtschaft gerät zunehmend unter wirtschaftlichen Druck

Die Sozialwirtschaft gerät zunehmend unter Druck: Weil sie auf keinem wirklichen Markt agieren kann, hängt ihre Finanzierung von vielen Partnern und Parametern ab. Und die beiden größten – der Staat und die Sozialversicherungen – stehen selbst entweder vor finanziellen Engpässen oder vor gewaltigen strukturellen Umbrüchen, um ihre eigene Zukunft absichern zu können. Grund genug, um die wirtschaftliche Situation bei jedem einzelnen Thema ständig im Blick zu behalten.

## Enge Rahmenbedingungen bei wirtschaftlichen Entscheidungen

„Wo die Wohlfahrtsverbände und die ihnen angeschlossenen Einrichtungen früher durchaus das eine oder andere Experiment wagen konnten, gilt es inzwischen genau hinzusehen und scharf zu kalkulieren“, sagt Wolfgang Altenbernd, Geschäftsführer des AWO Bezirks Westliches Westfalen. Er benennt gleich ein ganzes Bündel von Rahmenbedingungen. Um nur die wichtigsten zu nennen:

**Erstens:** Die öffentliche Hand – insbesondere die Kommunen in unserer Region – steht unter gewaltigem finanziellen Druck: Sie greift zwar gern auf die Leistungen der Wohlfahrtsverbände zurück, wenn sie vor der eigenen langfristigen Bindung an soziale Leistungen zurückschreckt – ihre eigenen Finanzprobleme gibt sie aber nur allzu gern weiter und scheut zusätzliche Ausgaben. Die Folge: Wenn der einzelne Wohlfahrtsverband zusätzliche Belastungen (etwa für Sozialleistungen oder Löhne und Gehälter der Mitarbeiter) auf sich nimmt, ist stets fraglich, ob die öffentliche Hand auch mitzieht.

**Zweitens:** Die Sozialversicherungen halten ebenfalls zunehmend die Hand aufs Geld. Auf sie sind die Wohlfahrtsverbände etwa bei der Finanzierung von Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen aber zwingend angewiesen. Doch die Versicherungen wissen bereits deutlich, dass mit dem demografischen Wandel Belastungen in nie gekannter Größenordnung auf sie zukommen und sie entsprechend vor strukturellen Umbrüchen stehen. Die Politik gibt darauf bislang noch keine schlüssigen Antworten.

**Drittens:** Zunehmend treten privatwirtschaftlich organisierte Anbieter in Wettbewerb zu den Angeboten der Wohlfahrtsverbände. Besonders deutlich wird



das in der Alten- und Behindertenpflege. Da gilt es für die AWO, nicht nur bei den Preisen mitzuhalten, sondern gleichzeitig auch noch das Leistungsangebot anzuhäufen.

**Viertens:** Die öffentlichen Auftraggeber schreiben Leistungen zunehmend aus. Um überhaupt ein Projekt an Land ziehen zu können, muss ein Verband wie die AWO nicht nur mit spitzem Bleistift kalkulieren, sondern möglichst auch Mitbewerber unterbieten.

**Fünftens:** Die Kreditinstitute, selbst unter dem Druck der Bankenaufsicht, sehen bei der Vergabe von Darlehen immer deutlicher hin. Da geht es der Sozialwirtschaft nicht anders als jedem privaten Bankkunden oder der Privatwirtschaft: Nur eine gute Rating-Position versetzt sie in die Lage, überhaupt Kredite in Anspruch nehmen zu können und das auch noch zu möglichst günstigen Konditionen.

**Sechstens:** Aus den Beiträgen der Mitglieder ist in schwierigen Lagen keine Entlastung zu erwarten. Denn sie liegen im Durchschnitt im niedrigen zweistelligen Bereich pro Mitglied.

## Andere Finanzierung als bei Privaten oder der öffentlichen Hand

Wer auf diese sechs Aspekte schaut, wird schnell feststellen: Die Wohlfahrtsverbände agieren unter ganz anderen Bedingungen beim Aufbau und Betrieb von sozialen Einrichtungen und Projekten als jedes privatwirtschaftliche Unternehmen oder die öffentliche Hand. „Gerade deshalb müssen wir auch sehr vorsichtig sein, wenn es um zusätzliche Belastungen für unseren Etat geht“, so Wolfgang Altenbernd. Das zeige beispielhaft

jede Tarifverhandlung: „Auf der einen Seite treten wir natürlich dafür ein, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ordentlich bezahlt werden – zumal die Berufe in der Sozialwirtschaft deutlich mehr gesellschaftliche Anerkennung verdienen. Auf der anderen Seite müssen wir aber eben auch immer wieder auf die Refinanzierung schauen – und da wird es zunehmend eng.“ Denn auch die AWO mit ihrem sozialen Engagement ist eben nicht die öffentliche Hand: Wenn sie über ihre Verhältnisse lebt, droht ihr schnell die Überschuldung.

## Immer neue Belastungen – die Refinanzierung hinkt hinterher

Ein zusätzliches Problem bedeutet es für die Wohlfahrtsverbände, dass sie die Refinanzierung zusätzlicher Ausgaben in der Regel erst im Nachhinein mit den Kostenträgern verhandeln und abrechnen können. Zwei Beispiele zeigen, wie schnell Kostensteigerungen zu Problemen führen können:

Bei den Tageseinrichtungen für Kinder gibt das Landesgesetz (KIBIZ) den Takt vor. Um nur 1,5 Prozent erhöhen sich seit mehre-

ren Jahren die Personalkostenzuschüsse des Landes für die AWO pro Jahr. Dadurch ist die Kluft zwischen den gemäß Tarif gezahlten Gehältern und der Refinanzierung durch das Land NRW immer größer geworden. Zusätzlich müssen enorme Beträge in den Ausbau der U-3-Betreuung investiert werden. Weitere Einsparungen (z.B. durch Personalabbau) sind aber aus Sicht des Verbandes nicht verantwortbar. Zweiter Fall: Die Pflegesätze, und damit die Refinanzierung der Seniorenzentren, werden in der Regel jährlich mit den Kostenträgern (Pflegekassen und Trägern der Sozialhilfe) ausgehandelt. In den vergangenen Jahren lagen die durchschnittlichen Steigerungen bei knapp 2 Prozent. Auch dies liegt deutlich unter der Entwicklung der Personalkosten im gleichen Zeitraum. Die AWO weiß, dass eine weitere Arbeitsverdichtung in der Pflege nicht möglich ist. Deshalb hat der Bezirksverband wie in vielen Bereichen (aktuell bei der Reorganisation des Lebensmitteleinkaufs) Maßnahmen zur Optimierung der Wirtschaftlichkeit vorgenommen. Doch auch hier sind alle Möglichkeiten ausgeschöpft. Anfang Oktober hat der Landtag neue gesetzliche Rahmenbedingungen für die stationäre Pflege beschlossen. Alle Seniorenzentren müssen danach barrierefrei umgebaut werden und bis Mitte 2018 eine Ein-Bett-Zimmer Quote von 80 Prozent erreichen.

## Rahmenbedingungen haben sich deutlich verschlechtert

Nun will die AWO keine „fetten Renditen“ erzielen, muss aber mehr denn je darauf achten, auskömmlich finanziert zu sein, lässt der AWO-Bezirksverband keinen Zweifel. Das verlange Findigkeit, so Wolfgang Altenbernd.



# Wann dürfen wir denn in den „Lecka“ AWO-Garten?

Diese Frage kommt von den jüngeren Kindern der Kita Tannenbergsstraße. Die älteren sind schon regelmäßig zu Besuch im naturnahen Nachbarschaftsgarten, einem Projekt der AWO Stiftung Gelsenkirchen.

Am ehemaligen Güterbahnhof Schalke-Süd an der Rheinischen Straße haben sie und andere Kitas ihre Nutzparzellen. Es wurde das ganze Gartenjahr über gesät, gejädet, geerntet. Und das nicht zu knapp.



Leckere kleine Möhren, aber auch Erdbeeren, Salat, Auberginen, Mais, Tomaten oder Kürbisse bereicherten bis vor kurzem den Kita-Speisezettel - die letzte Aubergine wurde im November geerntet.

Jetzt sind die Beete winterfest (Foto links) und die Kinder freuen sich auf's Vögel-Füttern, wenn es richtig kalt wird.

**Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie den Kindern auch im nächsten Jahr schöne Naturerlebnisse.**

AWO Stiftung  
Gelsenkirchen

Sparkasse Gelsenkirchen  
IBAN: DE43 4205 0001  
0202 0793 84

**Ausflugs-  
TIPP**



# Die AWO lädt ein: Weihnachtssingen auf Hof Sagel

Der DAY OF SONG ist vorbei, doch die AWO möchte gerne weiter Gelegenheit zum Singen in Gemeinschaft geben. Deshalb lädt sie, gemeinsam mit dem Bauernhof Sagel, zu einem stimmungsvollen Nachmittag ein:

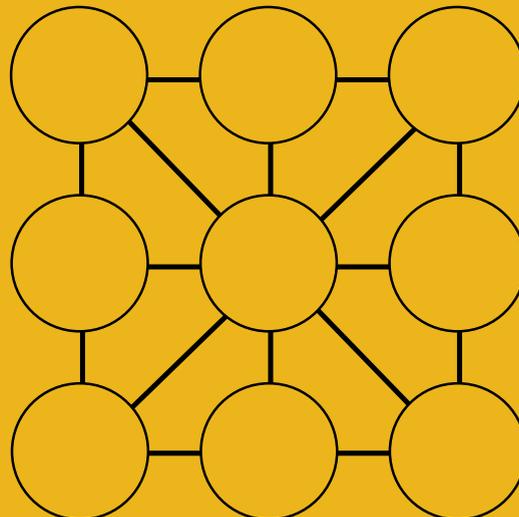
Am Freitag, dem 19. Dezember gibt es für Familien, Kinder, Ältere, für alle, die Lust haben, auf dem Bauernhof Sagel in Bottrop-Kirchhellen einen vorweihnachtlichen Nachmittag.

Mit Singen von Weihnachtsliedern zu Akkordeon-Begleitung und Märchen hören von der Kräuterfee - das alles bei Würstchen, Glühwein, heißem Kakao und anderen netten Kleinigkeiten auf dem festlich erleuchteten Bauernhof:

**Freitag, 19.12.2014, ab 16.30 Uhr**  
Hof Sagel, Am Dahlberg 8,  
46244 Bottrop-Kirchhellen,  
Telefon 0177 - 6 40 90 40



**Viel Spaß beim Rätselraten!**



Es gibt nur eine Lösung: Die Ziffern von 1 bis 9 müssen in die Felder des Quadrates eingetragen werden. Für jede Reihe (waagrecht und senkrecht) und Diagonale muss die Summe der Ziffern dieselbe sein.

## Wie gut kennen Sie Ihre Stadt?

### Bottrop:

Was konnte man vor rund 100 Jahren im Dezember auf dem Bottroper Pferdemarkt kaufen?



Lösung: Nüsse, Äpfel, Marzipan, Pfeffernüsse und Christbaumstammchen, denn hier gab es früher schon einen Weihnachtsmarkt.

### Gelsenkirchen:

Welches Gebäude besitzt einen Sternenhimmel, ist aber berühmt durch eine Farbe?



Lösung: Das Musiktheater im Revier ist berühmt durch das „Gelsenkirchener Blau“ im Foyer, gestaltet vom Künstler Yves Klein. Die Decke des Zuschauerraums erinnert an einen Sternenhimmel bei Nacht. Das Mir wurde vor fast genau 55 Jahren, am 15.12.1959, feierlich eröffnet.

**AWO**  
Information  
IMPRESSUM

Zeitung für Mitglieder, Mitarbeiter, Kunden und Freunde des AWO Unterbezirks Gelsenkirchen/Bottrop

Herausgeber:  
AWO Unterbezirk Gelsenkirchen/Bottrop  
Grenzstraße 47 • 45881 Gelsenkirchen

Verantwortlich:  
Geschäftsführerin Gudrun Wischniewski  
Adresse wie Herausgeber

Redaktion:  
Rutgart Siegler, Hans-Jürgen Meißner  
Geschäftsstelle Gelsenkirchen:  
45881 Gelsenkirchen • Grenzstraße 47  
☎ 0209 / 40 94-0 • Fax 0209 / 1 77 87 50  
www.awo-gelsenkirchen.de  
info@awo-gelsenkirchen.de

Geschäftsstelle Bottrop:  
46236 Bottrop • Peterstraße 18  
☎ 02041 / 7 09 49-22  
www.awo-bottrop.de • info@awo-bottrop.de

Layout & Satz:  
Familienpost UG • 45899 Gelsenkirchen

Druck:  
Rheinisch-Bergische Druckerei, Düsseldorf  
AWO-Information erscheint 4 x im Jahr  
Auflage: 6.500

Das Entgelt für die AWO-Information ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Die nächste Ausgabe der AWO-Information erscheint am 19. März 2015. Deadline für Beiträge, Leserbriefe und Anzeigen ist der 12. Februar 2015.

**SIEBENLIST**

Glas • Porzellan • Tischwäsche • Design-Artikel

Cranger Str. 234-236  
45891 Gelsenkirchen  
Tel. 02 09 / 7 31 97



**P**  
am Haus  
Am Fettingkotten